



BAUPLASTIK IN EISENKLINKER / LUDWIG GIES, BERLIN

PLASTIK UND ARCHITEKTUR

VON DR. W. LOTZ

Plastik und Architektur sind zwei Gebiete der künstlerischen formschaffenden Betätigung, die eng zusammengehören, weil es in ihrem Wesen liegt, in der dritten Dimension zu gestalten; beide beherrschen ein Stück Raum. Die Architektur nimmt oft plastische Werte an, ja es gibt Architektur, deren künstlerische Wirkung allein in ihrer plastischen Gestaltung liegt. So fehlt dem griechischen Tempel, der denkmalartig in der Landschaft steht, der Raum als künstlerischer Faktor. Aber eigentlicher Zweck der Architektur ist die Schaffung räumlicher Werte und der Raum ist zugleich der künstlerische Stoff, in dem der Architekt denkt und formt. Die plastische Form der Architektur, wie sie am stärksten im Außenbau zur Geltung kommt, ist ursprünglich nicht gewollt, sie war konstruktive Notwendigkeit, um den Raum zu erzeugen, sie war

nur seine Schale. Sie ist Begleiterscheinung eines künstlerischen Willens, der nicht in plastischen, sondern räumlichen Werten denkt. Aber im Laufe der fortschreitenden Entwicklung wird diese äußere Form des Bauwerks von einem plastischen Gestaltungswillen durchsetzt, und es entsteht eine Vereinigung von zwei Gebieten der Kunst, wie sie restlos nur ganz selten an Höhepunkten künstlerischer Kultur stattgefunden hat. Es ist dabei nicht nötig, daß die eigentliche Plastik am Bau zur Anwendung kommt, sondern die Außenarchitektur kann plastisch gestaltet sein. Denken wir dabei an den vorderasiatischen Kuppelbau und an die gotische Kathedrale, so haben wir damit zugleich Beispiele für eine Außenarchitektur, die in einem Fall ohne die eigentliche Plastik auskommt, und im anderen Fall die Plastik als dienendes Glied zu Hilfe nimmt. Diese Dienstbarmachung der Plastik im